

EMMENTAL

IN KÜRZE

SUMISWALD. Neue Gesangbücher im Heim
Dank einer Spende der Kirchengemeinden aus der Region konnten die Bewohnerinnen und Bewohner im Alters- und Leichtpflegeheim Sumiswald das neue Kirchengesangbuch in Grossdruck in Gebrauch nehmen. Pfarrer Christoph Vischer hatte die Aufgabe, das neue Buch einzuweihen. Es bietet neben 868 Liedern diverse Texte für verschiedene Lebenslagen. *bhw*

SCHANGNAU. Die Samariter üben
108 Samariterinnen und Samariter zeigten am Amtssamaritertag in Schangnau ihr ganzes Können. Zu absolvieren gab es fünf Posten, an denen unter anderem die verschiedenen Verbände geübt, Fragen zum Blutkreislauf gelöst und schliesslich eine Hausapotheke entrümpelt wurden. *mgf*

KOPPIGEN. Therapie in neuer Umgebung
Mit einem Tag der offenen Tür hat Rosmarie Steffen ihre neuen Praxisräume in Koppigen vorgestellt. Steffen hat ihre Physiotherapie-Praxis, die sie zehn Jahre lang an der Hauptstrasse geführt hat, an den Hasenweg 10 gezügelt. In der neuen Umgebung stehen ein Therapiezimmer und ein Kraftraum für die Patienten zur Verfügung. *gsh*

LAN-PARTY BURG DORF

Gamen bis zum Umfallen



Mihael «Saverhood» Andlar war einer von rund 180 Computerfreaks an der LAN-Party in der Burgdorfer Markthalle. Der Utzenstorfer hat sich, wie seine Mitspieler, mit dem Abknallen von Fabelwesen die halbe Nacht um die Ohren geschlagen. *BILD ANDREAS MARBOT*

Vergangenes Wochenende verwandelte sich die Burgdorfer Markthalle in einen Treffpunkt für Computerfreaks.

◆ **Dominik Balmer**
Die Burgdorfer Markthalle präsentierte sich übers Wochenende in einem eher ungewohnten Kleid. Kein Technoevent und auch kein Konzert war angesagt. Stattdessen bevölkerten gegen 180 Computerspiele-Freaks aus der ganzen Schweiz mit ihren Computern die Markthalle. Sie trafen sich zu einer so genannten LAN-Party (LAN: local area network, lokales Netzwerk). Computer reiht sich an Computer, leere Bierflaschen, Coladosen, Chipspackungen und überquellende Aschenbecher runden das Ambiente ab. Vor den Computerbildschirmen sitzen die Gamer, im Alter von 14

bis 30 Jahren, grösstenteils männlichen Geschlechts. Alle tragen Kopfhörer, sie scheinen in ihre Computertopien versunken. Die Bildschirme zeigen Waffen und Grauen erregende Fabelwesen, die auf die Spieler zurasen, Feuer speiend, Zähne fletschend oder mit den Klauen fuchtelnd. Ein Schuss da, einer dort, weg ist das Grauen. Schnell die Schrotflinte nachladen und abdüsen – die nächsten Abenteuer warten auf den Spielhelden. Zum Beispiel auf den 16-jährigen Sebastian Baur aus Kirchberg.

Am Freitag hat er sich in der Markthalle eingerichtet, zusammen mit seinem Computerclan. «The Star Fragers» nennen sie sich. «Wir sind diejenigen, die den Gegner am besten abknallen können», übersetzt der Gamefreak. Natürlich nur in einer virtuellen Welt – in der Computertwelt von «Quake 3» oder

«Counter-Strike» zum Beispiel. Obschon Sebastian Baur die ganze Nacht kein Auge zugetan hat, wirkt er immer noch frisch und munter. Er habe Sachen vom Internet heruntergeladen und gespielt, blickt Baur auf die letzte Nacht zurück.

Mogeln ist unmöglich

Etwas mehr geschlafen hat Alain Martinet, Veranstalter der LANFORCE-Party in Burgdorf. Er kam auf drei Stunden. Martinet schaut in der Markthalle zum Rechten. Er gibt Getränke aus, beantwortet Fragen der Teilnehmer und kontrolliert, dass beim Gamen nicht gemogelt wird.

Davor, dass gemogelt wird, hat Sebastian Baur keine Angst. Er erklärt, wie es überhaupt möglich ist, sich mit unfairen Mitteln zu bevorzugen: «Ich kann Codes eingeben, dann kann ich mehr Granaten mitnehmen oder schneller rennen.» Aber das

würde der Gegner sofort merken.

Kein Alkohol

«Schauen, wie das überhaupt ist», wollte der Utzenstorfer Mihael Andlar. Bei Andlar stehen kein Bier und keine Zigaretten neben dem PC. Er könne nicht die ganze Nacht aufbleiben, vor dem Computer sitzen und dazu noch Alkohol trinken, begründet er. Deshalb hat sich der 16-jährige angehende Papiertechnologe für den nächsten Tag frei genommen. «Man lebt schliesslich nur einmal», sagt der unter dem Pseudonym «Saverhood» Spielende.

Wer sich nicht die ganze Nacht vor dem Computer um die Ohren schlagen wollte, konnte auf der Galerie nächtigen. Einige seien aber auch auf der Tastatur eingeschlafen oder hätten sich unter die Tische gelegt, sagt Veranstalter Martinet. ◆

IN KÜRZE

BURG DORF. 32 neue Mitglieder
An der Hauptversammlung haben die Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins Burgdorf beschlossen, den Jahresbeitrag von 10 auf 15 Franken zu erhöhen. Nach 13 Jahren Arbeit im Vorstand und als Ressortleiterin der Mensa und der Cafeteria der Berner Fachhochschule ist Claudia Markwalder zurückgetreten. Margrit Dübi nimmt neu Einsitz im Vorstand. Im letzten Jahr sind 32 Neumitglieder dem Verein beigetreten. *msh*

WYNIKEN. Mehrkosten nach Sturm «Lothar»
Wie an der Hauptversammlung zu vernehmen war, schliesst die Jahresrechnung 2000 der Dorfburgergemeinde Wynigen mit einem Aufwandüberschuss von knapp 14 000 Franken. Infolge «Lothar»-Schäden waren die Holzröstkosten und auch die Transportkosten höher als vorgesehen. Für die Auslagen haben die Anwesenden einen Nachkredit von 22 700 Franken gesprochen. *fsw*

GRATULATION

BÄRAU. 92. Geburtstag
In der Heimstätte Bärau feiert Gottlieb Wüthrich heute seinen 92. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich. *mgf*

BOWIL. 75. Geburtstag
Emma Mosimann, wohnhaft in der Schwendimatt, feiert heute bei guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag. *mhb*

EGGIWIL. 75. Geburtstag
Im Hintereggli kann heute Montag Rosa Haldemann-Gasser ihren 75. Geburtstag feiern. *cme*

KALTACKER. 75. Geburtstag
Hedwig Bernhard-Aeschbach, Leimgraben, feiert heute den 75. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich guter Gesundheit, besorgt ihren Haushalt, den Garten und fühlt sich auch beim Holzspalten noch wohl. *cs*

IMPRESSUM

BERNER ZEITUNG BZ

Zeitung im Espace Mittelland
Herausgeberin
«Berne Tagblatt»-Medien AG (BTM), Bern
Verleger
Charles von Graffenried, Bern
Redaktion
Chefredaktor: Andreas Z'Graggen/AZ
Redaktionsleitung: Bernhard Giger/bg, Martin Haslebacher/mhg, Max Trossmann/Tro
Verlag
Berner Zeitung AG, Bern
Albert Stäheli, Delegierter VR
Fanziska von Weissenfluh, Verlagsdirektorin
Andreas Z'Graggen, Chefredaktor
Adressen und Telefonnummern
Redaktion und Abonnemente
3001 Bern, Dammweg 9/Postfach (Hauptredaktion), 031 330 31 11
Telex 912 965, Fax 031 332 77 24
Abonnemente 0844 844 466, Fax 330 37 55
3550 Langnau (Emmental), 034 409 34 34
Abonnemente 0844 844 466
Fax 034 409 34 30
4900 Langenthal, St. Urbanstrasse 22 (Oberaargau), 062 919 44 44
Abonnemente 0844 844 466
Fax 062 919 44 40
Redaktions-Hotline 031 330 36 36
Inserate
3001 Bern, Dammweg 9/Postfach
031 330 31 11, Telex 912 160
Fax 031 330 35 71
Tel. Anzeigenannahme 031 330 33 10
E-Mail: akus-bz@btm.ch
ISDN-Nr. 031 348 02 40 (2-Kanal)
Technischer Kundendienst
Anzeigen Tel. 031 330 35 61
Für Todesanzeigen ausserhalb der Bürozeit:
Telefon 031 330 31 11, Telefax 031 330 35 71

Abonnementspreise
24 Monate Fr. 617.40; 12 Monate Fr. 325.00;
6 Monate Fr. 171.60; 3 Monate Fr. 89.80.
33% Studenten- und Ausbildungsrabatt. Bitte
Ausweis mitschicken. Die Preise verstehen sich
inkl. 2,4% Mehrwertsteuer.
Einzelnnummer Fr. 2.20 (inkl. 2,4% MwSt)

E-Mail Verlag und Redaktion
abo-bz@btm.ch
redaktion-bz@btm.ch
Internet
http://www.bernerzeitung.ch

Auflage
Druckauflage Gesamtauflage Berner Zeitung
BZ: 175'000 Exemplare.
Beteiligungen der Berner Zeitung AG: Radio
ExtraBern AG, conRadio-TV AG, TeleBärn AG
«Der Inserent erklärt sich damit einverstanden,
dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf On-
linedienste einspeisen kann. Der Inserent ist
ferner damit einverstanden, dass die Inserate,
die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste
eingespielt, für Dritte nicht frei verfügbar
sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das
Recht, jede irgendwie geartete Verwendung
dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu
untersagen.»

EIN MITGLIED DES

S/W I S S P O O L

HASLE

In Planung: Ein Bistro mit Raum für 30 Personen

Anstatt Wurst und Brot sollen Hungrige bei Chidichimos bald eine preiswerte, warme Mahlzeit einnehmen können. Hinter dem «zur Brücke»-Laden in Hasle ist ein kleines Bistro geplant.

◆ **Gertrud Lehmann**
Bald sind es drei Jahre her, seit mit Agostino und Sandra Chidichimo-Locher ein junges Paar das Geschäft «zur Brücke» in Hasle übernommen hat. Mit viel Mut und grossem Engagement behaupteten die beiden mit ihrem Lebensmittelladen gegen örtliche Konkurrenz.

Rückblickend freut sich Sandra Chidichimo: «Es hat sich gelohnt. Die ausgedehnten Öffnungszeiten und das Angebot

italienischer Spezialitäten trugen zu einem befriedigenden Erfolg bei, wir können uns nicht beklagen.»

Beim persönlichen Bedienen stellten die Geschäftsinhaber fest, wie viele Kunden ihr Mittagessen in Form eines Picknicks einkaufen. Das brachte sie auf die Idee, dem Laden ein Bistro anzugliedern und dort einfache, günstige Mahlzeiten anzubieten. Auch einkaufsmüde Hausfrauen und -männer werden sich die willkommene Gelegenheit zu einem Schwatz beim Käfeli wohl nicht entgehen lassen, hoffen die beiden Initianten.

Platz ist vorhanden

«Wenn wir das Vorratslager in den Keller zügel, ist hinter dem Laden genug Platz vorhanden», erklärt die zukünftige Gastgeberin. Gekocht wird selber, sicher werden Pizzas und Spaghettis

auf dem Speisezettel nicht fehlen.

Neue Arbeitsplätze

Im gemütlichen Lokal sollen künftig etwa dreissig Gäste Raum finden, das schaffe drei bis vier neue Arbeitsplätze. Wie das Lebensmittelgeschäft werde auch das Bistro jeden Tag geöffnet sein, zusätzlich komme natürlich der Abend hinzu. «Die im Obergeschoss wohnenden Schwiegereltern werden uns die nötige Unterstützung geben», erklärt Sandra Chidichimo. Bis heute seien keine Einsprachen eingegangen, also hoffen Chidichimos, Ende Mai die Baubewilligung zu erhalten. Wie das neue Bistro dann heissen soll, wissen sie selber noch nicht. Wahrscheinlich werden sie an die Kreativität ihrer Kundschaft appellieren und einen Wettbewerb ausschreiben. ◆

GESTORBEN

BIGLEN. Willy Schmid-Rösch
Willy Schmid-Rösch wurde 1929 in Biglen geboren, wo er mit drei Geschwistern eine schöne Jugendzeit erlebte. Nach einem Welschlandaufenthalt erlernte er in Biglen den Elektrikerberuf. In der Hasler AG in Bern wurde sein Wissen und Können sehr geschätzt. 1955 trat er mit Heidi Rösch vor den Traualtar. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt. Die Familie zog nach Ostermündigen, wo Willy Schmid zum vollamtlichen Schulhausabwart im «Mösl» gewählt wurde. Der kontaktfreudige Abwart verstand sich mit der Lehrerschaft, den Schülern und deren Eltern sehr gut. Die Pensionierung fiel ihm schwer. Als Unteroffizier half er bei der Ausbildung der Jungschützen. Während vier Jahren war er auch im Grossen Gemeinderat von Ostermündigen und in der Feuerwehrkommission tätig. 1981 übernahm die Familie das Elternhaus in Biglen. Der Heim-

weg-Ostermündiger hatte nach der Pensionierung mit einer heimtückischen Krankheit zu kämpfen. Nach mehreren Operationen ist er verstorben. *psb*

Eggiwil. Hans Bärtschi

Hans Bärtschi wurde 1926 geboren und ist auf dem Leber aufgewachsen. Nach Schulaustritt half er zu Hause mit, später war er während zwei Jahren auf dem Bauernbetrieb von Ernst Leuenberger im Heidbühl tätig. Er arbeitete auch einige Jahre in der Palettenfabrik in Schüpbach und half beim Bau der Pfaffenmoosstrasse mit. Danach besorgte er im «Käseli» die Tiere, war glücklich und sein eigener Meister. Letzten Winter stellten sich zunehmend gesundheitliche Probleme ein. Wegen einer Lungenentzündung musste er ins Spital Langnau eintreten, wo er sich gut erholt hat. Kurz bevor er das Spital verlassen konnte, versagte sein Herz, und er schlief für immer ein. *cme*